

Artenschutz bleibt auf der Strecke

LBV-Studie: Ausgleichsflächen erfüllen oft nicht ihren ökologischen Zweck

Landshut. (löw) Was den Zuzug angeht, hat die Region Landshut laut einer aktuellen ZDF-Studie deutschlandweit die Nase ziemlich weit vorn. Dementsprechend viele neue Bau- und Gewerbegebiete wurden und werden auch im Landkreis Landshut erschlossen – mit nicht unerheblichen Folgen für Flora und Fauna. Obwohl für neue Baugebiete sogenannte ökologische Ausgleichsflächen geschaffen werden müssen, ist es schwierig, an Daten über diese Flächen zu gelangen, um deren Zustand und Pflege zu kontrollieren. Dies ist nur ein Ergebnis einer Studie der Kreisgruppe des Landesbundes für Vogelschutz (LBV). Das LBV-Team hat in fünf Landkreis-Gemeinden insgesamt über 100 Ausgleichsflächen nach einem eigens erstellten Bewertungssystem untersucht. Dabei stellte sich heraus, dass sich auch im Landkreis der bayernweite Trend fortsetzt: Mehr als ein Drittel der



Bäume, Hecken und eine artenreiche Wiese sind Merkmale einer ökologischen Ausgleichsfläche – die Realität sieht aber häufig anders aus.

Foto: löw

Ausgleichsflächen erfüllen nicht ihren Zweck: (bedrohten) Tier- und Pflanzenarten eine neue Heimat zu bieten, dafür, dass diese ihnen an anderer Stelle genommen wurde.

„Bürgermeister und Bauamtsleiter haben uns aber zugesichert, dass sie sich des Problems annehmen werden“, berichtet LBV-Kreisgruppenvorsitzender Christian Brummer.